

ihren Ursprung und folgen deren Regel. In dem Maße, als die Freiheit und das Selbstvertrauen der Katholiken wuchsen, mehrten sich nunmehr die Klöster verschiedener Art. Manche Häuser und Congregationen wurden von ausländischen Religiosen gegründet; die meisten aber hatten einen heimischen Ursprung und wurden durch verschiedene Bedürfnisse in's Leben gerufen. So entstand die Congregation der Barmherzigen Schwestern von Tilburg, welche gegenwärtig in 97 Häusern 2603 Mitglieder zählt, 48 563 Kinder unterrichtet und 2931 Hilfsbedürftige pflegt, dadurch daß der Pfarrer von Tilburg, Johannes Wijnss (der spätere Erzbischof), im J. 1832 einige fromme Jungfrauen zu dem Zwecke vereinigte, arme Mädchen in den weiblichen Arbeiten zu unterrichten. Von den katholisch gebliebenen Gegenden verbreiteten sich die Ordensleute allmählig in Städte und Landstriche von gemischter Bevölkerung, und wo sie erschienen, weckten sie Begeisterung für das klösterliche Leben. Dieses ist der Grund, daß bei Weitem die meisten Mutterhäuser sich in den katholischen Provinzen befinden; sie empfingen aber ihre Novizen aus allen Theilen des Landes. Anfänglich entstanden nur vereinzelte Klöster von contemplativem Charakter; meistens widmeten sich die Religiosen den Werken der Nächstenliebe und der Seelsorge, dem Unterricht, den Missionen, der Krankenpflege u. s. w.; im Verlaufe der Zeit wurden aber auch die Häuser contemplativer Orden zahlreicher. So fanden die ersten Bischöfe im J. 1853 bereits ein kräftig aufstehendes Ordensleben vor; es braucht kaum gesagt zu werden, daß es unter ihrer weisen Führung und durch ihre kräftige Initiative eine noch größere Ausbreitung und eine noch höhere Vollkommenheit erlangte. Einen sehr erheblichen Zuwachs erhielt endlich das Ordensleben in Holland in Folge des Kulturkampfes in Deutschland und der Bedrängung der Religiosen in Frankreich. Die aus ihrem Vaterlande ausgewiesenen Ordensleute wurden mit großer Freude im freien Holland empfangen, und die meisten ließen sich dort nieder. Nur einzelne Orden und Congregationen, denen die Rückkehr in ihr Vaterland gestattet wurde, haben später ihre sämtlichen in Holland gegründeten Häuser wieder aufgelöst. — Folgende kurze Uebersicht soll wenigstens einigermaßen die große Bedeutung bekunden, welche das Ordensleben in der Kirchenprovinz Utrecht gewonnen hat. Von Männerorden sind vertreten Prämonstratenser und Kreuzherren, Cistercienser und (seit kurzer Zeit auch) Benedictiner, Dominikaner, Minoriten, Conventualen, Kapuziner, Augustiner-Eremiten und Carmeliten (unbeschuhte und beschuhte), Jesuiten und Regularcleriker für Krankenpflege, Redemptoristen, Missionspriester von der Gesellschaft Mariä, vom heiligen Herzen Jesu, vom göttlichen Wort und vom Missionsbeterin. Die Zahl aller genannten Religiosen, die in Utrecht mitgerechnet, beträgt beiläufig 2100,

die ihrer Häuser mit Einschluß der Stationen 101. Congregationen von Brüdern gibt es gegenwärtig 16, welche insgesammt in 66 Häusern ungefähr 1400 Mitglieder zählen. Sie widmen sich in der Mehrzahl dem Unterrichte sowie der Pflege von Kranken und Irrensinigen. Die zwei wichtigsten Congregationen sind die der Brüder von Unserer Lieben Frau und vom hl. Vincenz, deren Mutterhaus sich zu Maastricht befindet, und die der Barmherzigen Brüder von Tilburg. Von Frauenorden sind als contemplative Orden vertreten Prämonstratenserinnen, Franciscanerinnen vom dritten Orden, Carmeliterinnen (unbeschuhte und beschuhte), Virgittinerinnen, Clarissen, Augustinerinnen, Redemptoristinnen, Benedictinerinnen von der ewigen Anbetung, Dominicanerinnen, Visitantinerinnen und Annunciaten. Die Gesamtzahl dieser Schwestern beträgt ungefähr 800, die ihrer Klöster 22. Die nahezu 50 Congregationen von Schwestern, welche ein actives Leben führen, können hier nicht alle einzeln genannt werden. Zusammen zählen sie ungefähr 13 500 Mitglieder in 525 Niederlassungen. Außer der bereits erwähnten Congregation der Tilburger Barmherzigen Schwestern verdienen namentlich genannt zu werden die Congregationen von Terziarierinnen zu Rosenbaal, Heythuizen und Rotterdam, die der Stiefrauen-schwestern zu Amersfoort, die der Schwestern von der Gesellschaft Jesu zu Herzogenbusch, sowie die Ursulinen in ihren 15 Häusern. — In Bezug auf die würdige Feier des Gottesdienstes und die Pflege der kirchlichen Kunst offenbarte sich ebenfalls ein erfreulicher Fortschritt. Die alten Schuurkerken (Scheunenchirchen) sind fast alle, die seit dem Anfange dieses Jahrhunderts entstandenen Waterslootkerken (so genannt, weil sie nach Plänen von Wasserbauinspectoren erbaut wurden) sind größtentheils verschwunden und durch würdige und stattliche, meistens im gotischen Stile erbaute, im Innern reich und gut ausgestattete Kirchen ersetzt. Seit dem Jahre 1853 haben die Bischöfe an die 700 Kirchen consecrirt. Auch die sehr zahlreichen neuen, meistens auch im gotischen Stile erbauten Klöster und Wohlthätigkeitsanstalten geben dem ganzen Lande ein ganz neues Aussehen. Auffällig heben sie sich ab von den vormaligen katholischen Kirchen, welche, dem protestantischen Cultus geweiht, meistens in sehr baufälligen Zustande sich befinden. Einer der Ersten, der auf dem Gebiete der kirchlichen Kunst der guten Richtung Bahn gebrochen hat, war der hochverdiente Dichter und Aesthetiker Professor Joseph Alberdingk Thijm, der auch in mancher andern Hinsicht den Katholiken Hollands zur gewünschten Selbständigkeit verhalf. Sein viel geschmähtes, aber auch viel gefürchtetes Organ war De Dietsche Warande. Mit ihm wirkte praktisch sein Schwager, der Baumeister Peter Cuypers, dessen Einfluß auch auf dem Gebiete der bürgerlichen Architektur ein sehr großer ist. Sämmtliche Bischöfe ließen sich vom Anfange